

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 44 (1950)
Heft: 12

Artikel: Nur eines
Autor: Susman, Margarete
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-139407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nur eines

Ich weiß nur eins — daß wir uns lieben müssen,
Wir von des gleichen Lebens Meeresstrand,
Wir Heimatlosen, die nach fernem Land
Wahnsinn'ger Sehnsucht voll die Segel hissen.

Ich weiß nur eins — daß wir uns helfen müssen
Auf unsrer Reise wirr und voll Gefahr,
Daß nie ein Glück auf diesen Wogen war,
Als helfen und ein helfend Herz zu wissen.

Ich weiß nur eins — trotz finstrer Einsamkeiten,
In die der Sturm uns Ringende verschlägt,
Daß wir uns suchen müssen unentwegt,
Eh' wir ins letzte tiefste Dunkel gleiten.

Margarete Susman.

Die Weihnacht und das Nichts

Was ist der Gegensatz zu nichts? Etwas, viel, Leben? Man kann etwas sein, man kann viel sein, man kann leben und kann doch ein Nichts sein. Das Nichts ist leider nicht nur ein Nichtseiendes. Wenn ich nicht bin, wenn du nicht bist, wenn die Welt nicht ist, ist das im Grunde gar nicht so schlimm. Aber wenn ich und du und die Welt, jeder für sich oder gar alle miteinander, ein Nichts sind, dann ist das schlimm. Das Nichts kann also existieren, sogar sehr lebhaft, sehr geräuschvoll existieren. Es gibt am Rande des schweizerischen Nationalparks ein enges, überaus einsames Tal, das den Namen Val nügä, auf deutsch: Das Tal Nichts, trägt. Es trägt diesen Namen sicher zu unrecht, denn es ist nicht ein Nichts, es ist nur sehr einsam und überaus still. Das wirkliche Tal Nichts aber findet man viel eher mitten im Menschengewühl, hinter Tausenden von Menschenmasken, hinter ungezählten Menschengebärden, es liegt eingeschlossen zwischen den Hügeln des Lärms und ist ausgedörnt von der furchtbaren Sonne des Hasses. Dieses Tal Nichts ist kein geographischer Begriff. Es gehört vielmehr zur Anthropologie, denn das Nichts bemächtigt sich am meisten von allem Geschaffenen des Menschen. In dem weiten Areal des Menschlichen, des Persönlichen, des Allgemeinen ist das Nichts nicht nur ein einzelnes, abgegrenztes Tal, nicht nur eine besondere Sphäre.